

διὰ τῶν ἐλῶν εἰς Τυρρηνίαν φέρουσαν δυσχερῆ μὲν, σύντομον δὲ καὶ παράδοξον φανησαμένην τοῖς περὶ τὸν Φλαμίνιον).

So ward 1. beschlossen, den kürzesten, wenn auch mühevollsten Weg einzuschlagen, der nach Etrurien führte; 2. durch die Sümpfe zu wandern, um die Aufstellung der Römer vor Arezzo zwecklos zu machen; 3. vor diesen die Römerstrasse zu gewinnen. Über den eingeschlagenen Weg sagt Polybius nur, dass derselbe, natürlich als Hannibal einmal auf der Südseite des Apennin, im Arnothale angelangt war, überschwemmt war, aber festen Grund hatte (τεναγωγθεῖς καὶ στερεοὺς ὑπάρχοντας τοὺς κατὰ τὴν δίοδον τόπους) und dass der Durchmarsch durch die Sümpfe 4 Tage und 3 Nächte ununterbrochen dauerte, so dass die Leute, besonders die Kelten, entsetzlich an Schlaflosigkeit litten und dadurch aufgerieben wurden.

c. 79. Erst als er aus den Sümpfen gekommen war, während welcher Zeit Flaminius noch immer vor Arezzo stand, gönnte Hannibal den Seinen Ruhe und Erholung. Er lagerte sich vor den Sümpfen (πρὸς τοῖς ἔλεσι), d. h. doch sicher nicht auf der Apenninen Seite, sondern auf der entgegengesetzten. Vom Arno ist da keine Rede, sondern nur von Sümpfen, die das von Ost nach West gestreckte, breite Thal ausfüllen und deren Überreste sich namentlich von den Höhen von Montecatini so recht präsentiren. Zwei grosse Wasserbehälter, der lago di Sesti gegen Pisa, der lago di Fucecchio gegen San Miniato sind noch die treuen Zeugen dieser Sumpfniederung. Beide mussten bei der Durchschreitung des Arnothales rechts liegen bleiben, es mochte nun der Übergang über den Apennin durch das Secchiothal gegen Lucca und Pescia oder über die steilen Abhänge nach Pistoia erfolgt sein.

Nachdem aber das linke Arnoufer erreicht war, richtete er den Feldzug nach den Oertlichkeiten und dem Charakter des Flaminius ein, was dem Polybius Anlass gibt zu einer unendlich breiten Auseinandersetzung, wie viel von den geistigen Qualitäten eines Feldherrn abhängt, was wir ohnehin und auch ohne die Auseinandersetzung des Polybius glauben und erfahren haben.

Erst nach diesem erfahren wir c. 82, was für uns von viel grösserer Wichtigkeit ist, dass der Halt in der Gegend von Fäsulä und zwar unterhalb stattgefunden hat (ὡς γὰρ θάττον ποιησάμενος ἀναζυγῆν ἀπὸ τῶν κατὰ τὴν Φαισόλαν τόπων) und von da aus der Aufmarsch parallel mit der Stellung der